

Die Blutgrätsche

Das Fachblatt für den engagierten Bundesliga-Manager

Ausgabe 01/94

Editorial

Jedes blöde Groschenheft beginnt heute mit einem Editorial. Wir also auch!

Ich denke die Welt hat auf diese Erstausgabe gewartet. Kostenlos, kompetent, kritisch und kompakt, so werden wir Ihnen brandheiße Informationen aus der großen Welt des Bundesligamanagements servieren. Kein Fehlgriff entgeht Ihnen, jede falsche Aufstellung wird gnadenlos enttarnt! Lachen Sie mit uns über die Gurkentruppen der anderen, denn: aus Schaden wird man klug!

Also, auf in die Zukunft.

August Tölle

Endspurt im Managerwettstreit

Genau wie in der Bundesliga auch, beginnt im Managerwettstreit die Schlußphase. Den Sieg vor Augen haben momentan insbesondere vier Manager, die sich in einer Spitzengruppe etabliert haben. Jörg, der mit einem vor Beginn der Saison als Trümmerfeld diffamierten Mittelfeld eine bisher geradezu saustarke Saisonleistung zeigte, führte diese Gruppe an und sicherte sich die Weihnachtsmeisterschaft.. Daran konnte auch der japanische Abgang des Herrn R. aus D. nichts ändern, denn insbesondere die Verpflichtung des Kollegen Pflipsen erwies sich bisher als Glücksgriff. Ob die aktuellen Verletzungen von Dahlin und Pflipsen das Ende dieser Erfolgsserie bedeuten, bleibt abzuwarten, ist aber wahrscheinlich und deutet sich an (hä, hä).

Weitere drei Manager balgen sich um die Führung: Michael mit Schuster und Schmitt, August mit gewohnt großer Spielerdecke sowie Eric mit "Judas" Matthäus (siehe Interview weiter unten) jagen den Spitzenreiter, sich selbst und haben wohl ebenfalls Siegchancen.

Zu diesem Spitzenquartett könnte Stefanie aufschließen, wenn Ihr Mittelfeld die Defizite im Abwehrbereich ausbügeln kann. Vor der Saison noch im unumstrittenen Favoritenkreis, kam Ihre Truppe nur mühsam in Tritt, da vor allem Herzog und Kirjakow bisher weit hinter den Erwartungen zurück blieben. Nur gut für sie, daß mit Sforza ein Neuling in die Fußstapfen Herzogs tritt.

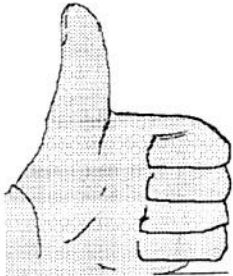
Ein wenig blaß und wohl ohne wirkliche Siegchancen blieb bisher Jürgen. Obwohl er im Abwehrbereich hervorragend besetzt ist (Reck und Kahn als Torwart, Borowka und Wörns aus Mannschaften mit recht sicherer Deckung), und dazu ein Sturmduo Kirsten/Bäron aufweist, daß in dieser Klasse kein anderer sein Eigen nennt, fehlen die alles entscheidenden Punkte. Warum? Bäron/Kirsten sind häufiger verletzt, Reck und Kahn können nicht gleichzeitig aufgestellt werden, im Mittelfeld fehlt der Überflieger, außerdem fehlt nach dem Wechsel von Wouters eine Alternative. So könnte man die Probleme in Kurzform beschreiben.

Wer hätte im Juli letzten Jahres vorausgesagt, daß ein Manager mit Spitzenverpflichtungen wie Stein, Sergio, Yeboah und Rufer den Sprung in die Spitzengruppe nicht schaffen würde? Wir von Ihrem Fachblatt "Die Blutgrätsche" jedenfalls nicht. Eingetreten ist es trotzdem und getroffen hat es Peter, der von der langfristigen Verletzung seines absoluten Top-Stürmers Yeboah arg gebeutelt wurde. So stellt sich natürlich die Frage ob dieser teuerste Einkauf der letzten Versteigerung (4,2 Millionen) wirklich sein Geld wert war, und ob überhaupt eine Ausgabe von 20% des Grundkapitals sinnvoll ist. Wir meinen: reines Glücksspiel!!

Schlußlicht ist der Beinahe-Sieger der vergangenen Saison, nämlich Uwe. Was in der letzten Serie noch fast zum Sieg reichte, führte dieses Mal in die Katastrophe. Über 100 Punkte beträgt der Rückstand zum Vorletzten. Die Taktik, nur wenige aber dafür wirklich gute und beständige Leute einzukaufen, geht nur auf, wenn die Prognose auch eintrifft. Das war diesmal nicht der Fall (siehe Klos, Reuter, Borodjuk, Criens und Thom). Also: neues Spiel, neues Glück.

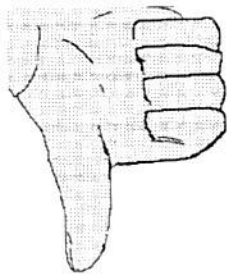
Daumen hoch oder Daumen runter?

Vielleicht ist es Zeit für eine zünftige Hitparade! Die **Blutgrätsche** hat weder Kosten noch Mühen gescheut, und nahm die Kader aller Manager unter die Lupe. Wer hatte bei der Versteigerung ein Näschen oder auch nur Glück und wer hat die Millionen in den Sand gesetzt? Hier ist die ultimative Hitliste, Daumen hoch oder Daumen runter:



die Schnäppchen:

1.	Sergio	Leverkusen	angeheuert von Peter für satte	60.000,-
2.	Wohlert	Duisburg	zog Michael an Land für lockere	70.000,-
3.	von Heesen	HSV	angelte sich August für	180.000,-
4.	Bäron	HSV	bei Jürgen für sagenhafte	80.000,-
5.	Marschall	Dresden	ergattert von Peter für	60.000,-
6.	Weidemann	Duisburg	kam im Schlußverkauf zu August	50.000,-



und hier die Millionenflops:

1.	Rummenigge	Kawasaki	wurde gebucht von Jörg für	1.100.000,-
2.	Thom	Leverkusen	wollte Uwe für nur	3.900.000,-
3.	Dorfner	Nürnberg	wurde nicht gesund trotz Michaels	1.100.000,-
4.	Thon	Bayern	geholt von Jörg für schlappe	1.800.000,-
5.	Yeboah	Frankfurt	erfüllte nicht Peters Erwartungen	4.200.000,-

Erstaunlich: Jörg trotz zweier relativ großer Mißgriffe ständig in der Spitze dabei. Alles eine Frage der Kompensation in anderen Bereichen. Ach ja, Uwe läßt bei Peter fragen, ob ihm ein Tausch Criens gegen Marschall gefallen würde, als alter Gladbacher...

Das große Blutgrätschen-Interview diesmal mit dem Mann, der Judas holte - Eric Mudlaff stellt sich

Das Interview litt ein wenig unter der Pressescheu unseres Gesprächspartners, der sich standhaft weigerte, die Tür seines Heimes für unseren Kollegen Kalle Schnösel zu öffnen. Die Unterhaltung mußte so in gebückter Haltung durch die Briefkastenöffnung hindurch geführt werden.

K.Sch.: *Herr Mudlaff, in den vergangenen Jahren haben Sie nie verhehlt, daß Sie den Spieler Matthäus wenig schätzen. Sie bezeichneten ihn als Verräter und Judas und hielten von seinen fußballerischen Fähigkeiten gar nichts. Nun steht er in Ihrem Kader, muß gar als Leistungsträger bezeichnet werden. Wie ist dieser Sinneswandel zu erklären?*

E.M.: Sehen Sie, ich hab mich da getäuscht. Der Loddar is ein Spitzenfußballer. Um sich entwickeln zu können, mußte er damals zu den Bayern. Judas - so'n Quatsch. Der Mann hat über 100 Länderspiele, hat die etwa einer der Apostel?

K.Sch.: *Klare Worte, also keine Antipathie gegen Matthäus oder Bayern?*

E.M.: Kein Gedanke, die Bayern sind ein Superteam und werden Deutscher Meister!

K.Sch.: *Wie schätzen Sie Ihre Chancen im diesjährigen Managerwettstreit ein?*

E.M.: Tja, volle Pulle, ne. Ich gewinn, is klar, ne. Nee mal im Ernst: Wer soll mich schlagen? Ich hab den kleinen Südamerikaner, wie heißter noch, äh, den Zarate, dann den Loddar und den Letchkov, alles Superfußballer, ewig in der Elf des Tages und massig Tore.

K.Sch.: *Zu einem anderen Thema: wir alle vermissen Spieler wie Riedle oder Valencia im Kader eines Managers. Wäre es nicht klug gewesen, für solche Leute ein Ausnahmeregelung zuzulassen?*

E.M.: Ausnahmeregelung, was soll das denn heißen. Wir sind hier doch nicht in Italien. Da gibt es Ausnahmeregelungen, guck Dir doch die Mafia an, da ham wa ne Ausnahmeregelung. Un überhaupt, heute morgen hab ich 45 Pfennig für ein Brötchen geblecht, das sind Probleme, das erzähl se mal einem auf der Straße. Der geht Dir anne Gurgel, wetten? Ausnahmeregelung, wenn ich das schon höre...

K.Sch.: *Sie haben eine ganze Reihe von ausländischen Spielern verpflichtet, gibt es da Integrationsprobleme. An Sprachschwierigkeiten ist schon so mancher ausländische Star gescheitert. Bei Ihnen kein Problem, oder.*

E.M.: Ach, überhaupt kein Thema. Also der Kischko und der Wittescheck, die sprechen schon astreines Deutsch. Überhaupt keine Probleme. Kürzlich hat der Wittescheck dem Kober erklärt, wie man Frisör schreibt. Stellen sich das mal vor, datt wußte der Kober nich. Na ja, bei der Frisur muß er ja auch nicht oft hin, nä?

K.Sch.: *Kommen wir zum Schluß, Herr Mudlaff, meine Knie knacken schon. Wer wird Ihrer Ansicht nach dieses Jahr in den sauren Apfel des Abstiegs beißen?*

E.M.: Abstieg? Da rede ich nich mal drüber. Das Wort kenne ich gar nicht. Eins müssen se sich merken: Immer PO-SI-TIV denken. Das bringt im mentalen Bereich was. Dann klappt auch alles. Ich zum Beispiel: schon morgens beim Aufstehn sage ich mir intensiv "Heute gelingt mir der Kaffee gut". 10 mal spreche ich das ganz bewußt zu mir selbst. Und was glauben Sie, gestern und vorgestern war das ein Traum-Kaffee, wie bei Tschibo. Also, ich muß jetzt weg, ich glaube die Spiegeleier verkohlen



Hier unser Kollege Kalle Schnösel in einer Interviewpause beim schlürfen eines vom Gastgeber freundlicherweise servierten Heißgetränks.

Das Regelwerk modernisieren?

Wie es sich für ein renommiertes Fachblatt wie die **Blutgrätsche** gehört, suchen wir nach neuen Denkmodellen, nach Innovationen. Immer mit dem Ziel, den Managerwettstreit noch spannender, noch aufregender zu machen. Wir konnten den bekannten Fernsehmoderator und Publikumsliebbling Hein Blöd aus der Erfolgsserie "Käpt'n Blaubär Club" gewinnen, sich intensiv mit einer durchgreifenden Regelmodernisierung zu beschäftigen. Hein ist seit Jahren Fan des Hamburger Vereines FC St.Pauli und verehrt nach eigenen Angaben insbesondere den Spieler Rudi Carell, der lange Jahre in Hamburger Kneipen für gekonnte Flachpässe insbesondere mit den Hamburger Deern gesorgt hat.

Hier nun seine Vorschläge zur Regelkorrektur:

1. Die Ausländerregel muß rein. Maximal 11 Ausländer - EG-Ausländer wohlgemerkt - pro Team dürfen erlaubt sein. Und davon dürfen natürlich höchstens 10 spielen, wär ja sonst ungerecht den Eingeborenen gegenüber. Die Ausländer, die nicht aus der EG kommen, also praktisch die Ausländer der Ausländer, sollen, jedenfalls wenn sie nicht eine EG-Ausländer-Großmutter haben, davon nicht betroffen sein. Die dürften dann immer eingesetzt werden, was dann natürlich doch zu einem Team mit elf Ausländern führen könnte. Das ist dann zwar ungerecht, aber da müssen die Eingeborenen dann durch. Schließlich muß Effenberg ja auch in Italien in der zweiten Liga spielen.
2. Wer hat sich noch nicht geärgert, wenn gerade **der** Mittelfeldspieler vier Tore schoß, drei vorbereitete und in der Elf des Tages stand, den man eben nicht aufgestellt hatte? Soll sich das nicht ändern? Vorschlag: wir stellen die Mannschaft erst am Montag nach den Spielen auf!! Jeder kann sich ganz in Ruhe zurücklehnen und sein Team optimal zusammenstellen. Nie wieder Frust über falsche Aufstellungen, nie wieder Ärger über vertane Chancen.
3. Warum kann man eigentlich keine Spieler an andere Mit-Manager verleihen. Uwe zum Beispiel würde mit Kußhand einen zusätzlichen Stürmer nehmen, während die Angreifer bei Peter auf der Tribüne sitzen. Peter könnte doch etwa den Rische für 5 Spieltage an Uwe ausleihen und dafür sagen wir mal eine Kiste Detmolder Pils verlangen, und nach ausgiebigen Verhandlungen dann einen Dreierpack Lila Pause Joghurt Crisp bekommen. Das wär doch ein prima Geschäft! Das bringt Dynamik, fördert die zwischenmenschlichen Kontakte und schärft den Geschäftssinn aller Beteiligten. Wir sollten die Regeln entsprechend ergänzen.

Tscha, mehr sinnvolle Änderungen fallen auch mir nicht ein. Es gäbe da noch ein paar unbedeutende Korrekturen an der Regel, wie z.B. die Einführung von Optionen, oder daß man Riedle doch kaufen kann, obwohl er nicht im Kicker-Sonderheft steht und daß man, wenn Banach stirbt oder Rummenigge japanisiert, irgend einen Ersatz bekommen sollte, aber das ist alles nebensächlich und eigentlich Quatsch.

Es freut mich, daß ein international so renommiertes Magazin wie die **Blutgrätsche** auf meine Hilfe zurückgegriffen hat, und verbleibe mit den besten Grüßen:

Hein Blöd

Schlußwort

Das war sie also, die erste Ausgabe des Fachblattes, daß Manager wirklich brauchen. Wir hoffen, eine Menge Mitstreiter fühlen sich auf die Füße getreten und kaufen auch die nächste Ausgabe. In diesem Sinne....